

Jahresberichte aller Arbeitsgruppen der SGBF 2024/2025

SGBF-Arbeitsgruppe «Bildung in gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen»

Oxana Ivanova-Chessex, Lalitha Chamakalayil und Luca Preite, Koordinationsteam

AG-Treffen im Rahmen des Jahreskongresses der SGBF 2024

Im Rahmen des Jahreskongresses fand das hybrid abgehaltene Arbeitstreffen der AG statt, an dem ca. 15 Personen teilnahmen. Im Fokus der Sitzung stand die AG-Umbenennung, die in den vorausgegangenen Monaten mit einer padlet-Umfrage vorbereitet wurde. Auf der Tagesordnung stand des Weiteren der Rückblick auf die Tätigkeit AG & Bericht von Koordinationsgruppe, Berichte der AG-Mitglieder*innen, Planung 2025 inklusive der zweiten Vernetzungstagung der AG.

Umbenennung der AG «Interkulturelle Bildung» in AG «Bildung in gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen»

Im Rahmen des Arbeitstreffens beim SGBF-Jahreskongress 2024 in Locarno wurde in der AG ein Beschluss zu Umbenennung der AG gefasst. Die AG heisst nun «Bildung in gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen» (BgMU). Die französisch- und italienischsprachige Bezeichnung sind in der Abstimmung. Im Überarbeitungsprozess ist auch die Kurzdarstellung der AG auf der SGBF-Webseite.

Gastherausgabe des Themenheftes «Situierete Bildung? Empirische Forschung zu Macht und Ungleichheiten in Bildungskontexten» in der Zeitschrift «Gesellschaft – Individuum – Sozialisation. Zeitschrift für Sozialisationsforschung» (GISo)

Im Anschluss an die Vernetzungstagung 2023 wurde die AG-Koordination für die Gastherausgabe des Themenheftes in der GISo angefragt. Das Heft mit dem Titel «Situierete Bildung? Empirische Forschung zu Macht und Ungleichheiten in Bildungskontexten» ist im Herbst 2024 erschienen: [Bd. 5 Nr. 2 \(2024\): Situierete Bildung? Empirische Forschung zu Macht und Ungleichheiten in Bildungskontexten | Gesellschaft – Individuum – Sozialisation. Zeitschrift für Sozialisationsforschung](#). Das Themenheft beinhaltet neun Beiträge der AG-Mitglieder*innen, die vom internationalen Reviewer*innen-Pool zur Veröffentlichung empfohlen wurden.

Im Anschluss an die Vernetzungstagung wurde die AG-Koordination für die Gastherausgabe des Themenheftes in der GISo angefragt. Das Heft mit dem Titel «Situierete Bildung? Empirische Forschung zu Macht und Ungleichheiten in Bildungskontexten» ist für den Herbst 2024 geplant. Auf den Call wurden 15 Abstracts mehrheitlich von AG-Mitglieder*innen eingereicht. In die engere Auswahl sind neun Beiträge gekommen, die nun auch vom internationalen Reviewer*innen-Pool zur Veröffentlichung nach Überarbeitungen empfohlen wurden.

AG im Rahmen des Jahreskongresses der SGBF 2025

Mit AG-Bezug wurden insgesamt vier Symposien, einem Diskussionsforen und diversen Einzelbeiträge sowie Posterbeiträgen bei dem SGBF-Jahreskongress 2025 eingereicht und angenommen.

Symposien und Diskussionsforen:

- 02.07.2025, 15:00 – 16:30 – Mehrsprachigkeit, Migration und Inklusion: Bildung neu denken in einer pluralistischen Gesellschaft (Diskussionsforum) (Chair: Irène Zingg & Moira Laffranchini; mit Beiträgen von Lurdes Gonçalves (PH Bern), Elke-Nicole Kappus (PH Luzern), Eva Hug (PH ZH Unterstrass), Stefano Losa (SUPSI-DFA), Carmen Kosorok (PH Thurgau), Alma Kassis (PH FHNW), Bernhard Rotzer (PH Wallis), Patsawee Rodcharoen (HfH), Angela Stienen (PH Bern))

- 03.07.2025, 10:00 – 12:00 (Einzelbeitrag & Symposium) Soziale und akademische Zugehörigkeit im Kontext von Integration (Carmen Kosorok Labhart, Carine Burkhardt Bossi, Angelika Schöllhorn, Barbara Weiss, Carmen Grünenfelder)
- 03.07.2025, 10:00 – 11:45 – Normalitätsvorstellungen aufbrechen. Herausforderung für Bildungsinstitutionen, Lehrende und Lernende (Symposium) (Chair: Maritza LE Breton, mit Beiträgen von Maritza Le Breton, Susanne Burren, Kyra Lenting, Daniel Nacht, Angela Stienen, Stefanie Strulik, Ursula Fiechter, Simone Suter)
- 04.07.2025, 10:00-12:00 – Bildung 'in der Grauzone' – macht- und ungleichheitstheoretisch informierte Erkundungen jenseits von Bildungsinstitutionen (Symposium) (organisiert von Luisa Genovese und Oxana Ivanova-Chessex, mit Beiträgen von Philipp Eigenmann (PH Thurgau); Itta Bauer und Sara Landolt (Uni Zürich); Ursina Jaeger (PH Thurgau) und Lalitha Chamakalayil, Luisa Genovese, Wiebke Scharathow und Oxana Ivanova-Chessex (PH Zürich, PH Freiburg, FHNW))
- 04.07.2025, 13:30 – 15:30 – Rassismussensible Bildungskultur - worauf richtet sich der Blick? (Symposium) (Chair: Mirjam Eser Davolio, Eva Hug; mit Beiträgen von Nicole Wagner (PH Luzern), Eva Hug (PHZ), Susan Christina Annamaria Burkhardt (HfH), Chantal Deuss (HfH), Mirjam Eser Davolio)
- 04.07.2025, 13:30 – 15:30 – La relation école-familles dans une société toujours plus complexe : défis pour les professionnel·le·s de l'école (Symposium) (Chair: Rahel Banholzer; mit Beiträgen von Valérie Hutter; Nicole Chatelain, Stefanie Rienzo; Tania Ogay)

Einzelbeiträge und Posterpräsentationen :

- 02.07.2025, 16:00 (Einzelbeitrag) Nachhaltige Verschwendung. WasserKinderWelten als alltägliche Praxis zwischen Natur und Kultur im Kindergarten des Anthropozän (Anja Sieber Egger, Gisela Unterweger, Georg Rissler, Felizitas Juen)
- 02.07.2025, 16:45 (Einzelbeitrag) "You are one of the good ones" – Intersectional perspectives on school experiences of Young Muslims (Zeinab Ahmadi)
- 04.07.2025 14:30 (Einzelbeitrag) Die schulgeldpflichtige und privatschulische organisierte berufliche Grundbildung und Berufsmaturität (Luca Preite, Belinda Luisa von Freymann)
- 02.07.2025, 15:00 – 16:30 (Einzelbeitrag). Professionalisierung in Richtung Inklusionsorientierung?! Daniel Hofstetter, Annette Koechlin (HFH)
- Posterpräsentation: Der Stellenwert migrationsbedingter Mehrsprachigkeit an Pädagogischen Hochschulen der Schweiz (Irène Zingg, Lurdes Gonçalves)

Darüber hinaus ist das Arbeitstreffen der AG im Rahmen des Kongresses geplant, bei dem bilanziert und 2025/2026 geplant werden soll. Das zentrale Thema bei dem AG-Arbeitstreffen im Rahmen des Kongresses wird die Diskussion und Abstimmung der AG-Beschreibung und des gemeinsamen Selbstverständnisses sein.

Durchführung der Vernetzungstagung 2025 und Themenheft

Die zweite Vernetzungstagung fand zum Rahmenthema «Wissensproduktion zu/in Macht- und Ungleichheitsverhältnissen – Perspektiven der bildungswissenschaftlichen Forschung» am 22.05.2025 an der FHNW statt. Dank der Förderung seitens der SGBF/SAGW ist es gelungen, eine eintägige Veranstaltung mit 12 Beiträgen und einer Keynote von Dr. Denise Bergold-Caldwell umzusetzen (vgl. [Tagungsprogramm](#)). Auch die zweite Vernetzungstagung ist auf grosse Resonanz gestossen und hat 50 Teilnehmende nach Muttenz gebracht. Die Abklärungen für die dritte Vernetzungstagung 2027 sind bereits in vollem Gange. Es wird nach einer hosting -Hochschule gesucht sowie eine Kooperation mit anderen Fachgesellschaften angestrebt.

Im Anschluss an die zweite Vernetzungstagung ist das *Themenheft* in einer peer-reviewten Zeitschrift geplant, das in der Gastherausgeber*innenschaft von der AG-Koordination verantwortet wird. Derzeit wird geklärt, mit welcher Zeitschrift zusammengearbeitet wird. Der entsprechende Call wird im Herbst 2025 lanciert.

Kontaktperson : oxana.ivanova@phzh.ch

SGBF Netzwerk Forschung Sonderpädagogik, Barbara Egloff und Elodie Winkler, Koordinatorinnen

Im September fand der Schweizer Kongress für Heilpädagogik zum zweiten Mal an der UNIFR statt. Als Vorkonferenz des Kongresses fand das Treffen der Doktorandinnen und Doktoranden statt. Sieben Referentinnen und Referenten haben ihre Thesis dem Publikum vorgestellt. Im Anschluss an die Veranstaltung haben die Teilnehmenden des Treffens zusammen gegessen und sich rege ausgetauscht. Während des Kongresses hat das Netzwerk die Posterpräsentationen animiert. Die Teilnehmenden durften sich über 12 Poster freuen.

Im Rahmen des SGBF/SGL-Kongresses 2025 findet der Vernetzungsapéro am Freitagnachmittag statt. Der Anlass ist offen für alle Forscher:innen der Sonderpädagogik.

In der Steuergruppe gab es keine Änderung.

Während der Berichtsperiode setzte sich die Steuergruppe folgendermassen zusammen:

Stefania Calabrese	Institut für Sozialpädagogik und Bildung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit (HSLU)
Coralie Delormes	Faculté de psychologie et des sciences de l'éducation de l'Université Genève (UNIGE)
François Gremion	Haute Ecole Pédagogique de Berne, Jura, Neuchâtel (BEJUNE)
Peter Klaver	Zentrum Forschung und Entwicklung der Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Zürich
Reto Luder	Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule der Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)
Corinne Monney	Filière du Master en enseignement spécialisé de la Haute École Pédagogique du Valais (HEP-VS)
Gina Nenninger	Département für Sonderpädagogik der Université Fribourg (UNIFR)
Caroline Sahli Lozano	Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern)
Mireille Tabin	Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich (UZH)
Raphael Zahnd	Professur Inklusive Didaktik und Heterogenität der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)
Méliné Zinguinian	Filière de Pédagogie spécialisée de la Haute École Pédagogique de Vaud (HEP-VD)

Kontaktperson: elodie.winkler@szh.ch

SGBF Arbeitsgruppe « Historische Bildungsforschung » – Groupe de travail « Recherche en Histoire de l'éducation » de la SSRE Für die Arbeitsgruppe, Wolfgang Sahlfeld, Vorsitzender

Die AG historische Bildungsforschung der SGBF kann als kooperatives Netzwerk beschrieben werden. Als eigenes Kommunikationsmittel betreibt sie, mit finanzieller Unterstützung durch die SGBF (Bezahlung der Domain), den dreisprachigen Blog «Der Almanach» (www.hist-edu.ch) zum Austausch von Informationen aller Art aus dem Bereich der Bildungsgeschichte. Als eigene, getrennte Institution besteht der Förderverein des viersprachigen Webportals www.bildungsgeschichte.ch (in dem viele Hochschulen als institutionelle Mitglieder fungieren), wobei gewöhnlich der Vorsitzende der AG zugleich als Vizepräsident dem Vorstand dieses Fördervereins angehört. Dies auch deshalb, weil der Förderverein vor einigen Jahren mit Unterstützung (und Überführung des Vermögens) der AG gegründet wurde. In gewissem Sinne kann man also sagen, dass das Büro der AG als wissenschaftliches Expertengremium, die Almanach-Redaktion als Kommunikationsgruppe und der Vorstand des Fördervereins als technisch kompetentes Team zur Vernetzung digitaler bildungshistorischer Quellen und Daten fungiert und die drei Gruppen sich gegenseitig ergänzen, bei starken personellen Überschneidungen. Auf internationaler Ebene sind wir bei der International Standing

Conference for History of Education (ISCHE) Mitglied, wobei auch hier die SGBF verdankenswerterweise den Mitgliederbeitrag übernimmt.

Die AG hat, konform mit ihren Statuten, im Juni 2024 in Locarno eine Vollversammlung abgehalten, die das bisherige Büro für seine Arbeit entlastet und im Amt bestätigt hat. Gleichzeitig hat das Büro einen Wechsel im Vorsitz gutgeheissen, wodurch die zurücktretende Karin Manz (PH FHNW) den Stab an Wolfgang Sahlfeld (SUPSI-DFA/ASP) übergeben hat. Karin Manz ist weiterhin Mitglied des Büros, wird aber in Zukunft vor allem im Netzwerk Bildung und Architektur die Perspektive der Pädagogik stärker einbringen. Seit der Versammlung in Locarno haben wir zwei Büro-Sitzungen abgehalten, wobei im Sinne einer maximalen Öffnung und Partizipation diese Sitzungen jeweils für alle Aktivmitglieder der AG offen waren. Zu unserer Freude wurde diese Möglichkeit auch wahrgenommen und haben sich auch büroexterne Forschende an beiden Sitzungen konstruktiv beteiligt.

In Bezug auf die Mitgliedschaft musste die Frage geklärt werden, wie die auf der letzten SGBF-Vollversammlung beschlossene Statutenänderung umgesetzt werden kann, derzufolge Mitglieder der AG normalerweise Mitglieder der SGBF sein müssen. Bis anhin erfolgte die schriftliche Anmeldung als Mitglied der AG unbürokratisch, indem man als Teilnehmender am Blog «Der Almanach» automatisch Mitglied der AG wurde. Wir haben in der Zwischenzeit unter unseren aktiven Mitgliedern eine Umfrage durchgeführt, die ergab, dass praktisch alle zugleich auch Mitglieder der SGBF sind, und werden inskünftig die Einschreibung im Blog von der Aufnahme neuer Mitglieder trennen. Ebenso werden wir im Laufe des nächsten Jahres überprüfen, ob ein aus 15 Personen bestehendes Büro wirklich effizient ist. Entsprechende Entscheidungen werden wir auf der nächsten Mitgliederversammlung der AG am SGBF-Kongress 2026 treffen. Insgesamt kann sicher gesagt werden, dass die grosse Mehrheit der in der SGBF bildungshistorisch Forschenden tatsächlich über unsere AG vernetzt und in unserer AG aktiv ist, und dies in allen drei Sprachregionen. Wir halten gerade in der bildungshistorischen Forschung das konsequent mehrsprachige Arbeiten und die Einbeziehung aller Sprachen bzw. Forschungskulturen und -sensibilitäten für einen enormen Mehrwert, den wir pflegen und ausbauen wollen.

Konkret hat die AG sich in den letzten 12 Monaten vor allem zwei Projekten gewidmet. Einerseits hat sie für die Neuaufgleisung des Portals www.bildungsgeschichte.ch als wissenschaftliches Expertengremium fungiert. Allen, die sich dabei engagiert haben, sei dafür herzlich gedankt. Hervorzuheben ist auch die Qualität der Zusammenarbeit mit dem Förderverein und seinem Präsidenten Stefan Kessler, der hier als Projektleiter fungierte.

Viel Zeit und Arbeit wurde sodann dem Projekt gewidmet, anlässlich des anstehenden Doppelgeburtstages – 50 Jahre SGBF, 40 Jahre AG Historische Bildungsforschung – die Entwicklung der bildungsgeschichtlichen Forschung in der sich wandelnden Schweizer Hochschullandschaft mit zwei Initiativen aufzuarbeiten, nämlich eine Ausstellung zur Geschichte von 40 Jahren bildungshistorischer Forschung in der SGBF und eine Webinar-Serie, die Themen der Aktualität im interdisziplinären Dialog mit anderen bildungshistorisch Forschenden beleuchten und diskutieren soll. Die Webinar-Serie soll im September beginnen, die Ausstellung soll nach dem SGBF-Kongress in Luzern in den Hochschulen zirkulieren, um weiter über unser Fach und seine Anliegen zu informieren. Hierzu erhielten wir finanzielle Unterstützung durch einige unserer Hochschulen sowie den SGBF-Vorstand. Anzumerken ist, dass wir hierzu auch Archivrecherchen (Fonds Daniel Hameline im Archive de l'Institut Jean-Jaques Rousseau, Univ. Genf) durchgeführt haben und dass das Projekt schon jetzt angeregte und anregende Diskussionen innerhalb der AG zum «Gesundheitszustand», zur institutionellen Verortung und zur Epistemologie bildungshistorischer Forschung in der Schweiz ausgelöst hat.

Für den SGBF-Kongress 2025 in Luzern haben wir keine eigene Veranstaltung (Panel, kollektive Session, Netzwerk-Apéro o.ä.) organisiert. Dies sollte allerdings nicht als Mangel an Interesse aufgefasst werden, sondern unsere Mitglieder werden im Gegenteil an vielen Veranstaltungen des Kongresses aktiv dabei sein.

Kontaktperson: wolfgang.sahlfeld@supsi.ch

1. Les principales activités de la section de juillet 2024 à juin 2025 sur le plan local

Notre groupe de travail est toujours très actif pour valoriser la didactique du français sur le plan régional et international. Sur le plan local, plusieurs journées d'étude et conférences en ligne ont été organisées par nos membres, souvent avec un soutien de l'ASSH, de la SSRE et de l'AIRDF-section suisse. Ces moments d'échange touchent à tous les domaines de la didactique du français et portent sur des recherches liées à différents publics.

Le 5 septembre 2023, les didacticiennes et didacticiens du français en Suisse romande se sont réunis à Lausanne autour de la question de la maîtrise du français écrit pour enseigner. Après une conférence d'Olivier Dezutter (Professeur titulaire, Université de Sherbrooke) sur la formation en langue d'enseignement pour les futurs enseignants et enseignantes au Québec, Florence Epars (HEP Vaud) a proposé un état des lieux des exigences linguistiques en langue de scolarisation à l'entrée en formation pour l'enseignement dans les différentes institutions romandes. Une table ronde animée par Roxane Gagnon (HEP Vaud) a permis à différent-es intervenant-es des institutions romandes (E, Bulea Bronckart, UNIGE ; I. Racine (ELCF), V. Marmy Cusin (HEP Fribourg), F. Aubert (HEP BEJUNE) et Rudolf Mahrer (UNIL) de donner leur point de vue sur cette question.

La journée d'étude « les supports composites, comment ça marche » (3e édition), coordonnée par Vincent Capt et Christophe Ronveaux, s'est déroulée le 24 janvier 2024 à l'université de Genève (Suisse), en partenariat avec la HEP-VD. Prolongeant les deux journées d'étude éponymes tenues en 2020 et 2021 et en lien avec les réflexions menées par l'équipe du Grafe'LLN (projet FNS 100019_205162), la journée visait à préciser les usages des supports composites en classe de français. Les recherches en didactique font état de l'omniprésence des supports pédagogiques, qui combinent plusieurs systèmes sémiotiques, et montrent la nécessité d'accompagner de manière spécifique le travail sur ces supports dans le cadre de la classe et l'urgence de développer des ressources spécifiques pour outiller les enseignant-es. La journée d'étude a accueilli des communications documentant les usages concrets d'outils didactiques ou proposant des dispositifs d'ingénieries didactiquement fondées, avec les questions suivantes en ligne de mire : quels outils mobilisent les enseignant-es pour travailler la compréhension voire l'écriture des supports composites ? Ces outils varient-ils selon les degrés scolaires, selon les formats et genres de textes abordés ? Quels dispositifs didactiques sont exploités en classe ? Quelle part prend l'innovation dans la confection et les usages de ces dispositifs ? Lors de cette journée à destination des enseignant-es, des doctorant-es, des chercheurs et chercheuses en sciences de l'éducation, il s'est agi en somme d'aborder les supports composites avec le souci de leur "enseignabilité".

Par ailleurs, notre groupe de travail a démarré un cycle de conférences en ligne afin de préparer le colloque de l'AIRDF qui se déroulera à Fribourg en juin 2025 sur la question suivante : « Pratiques enseignantes et activité de l'apprenant-e en classe de français : où en sommes-nous en 2025 ? » Le 6 octobre 2023, Jean-Louis Dufays (UCLouvain, CRIPEDIS) et Magali Brunel (Université Côte d'Azur) ont présenté quelques résultats de leur recherche internationale à partir d'une nouvelle de Romain Gary « J'ai soif d'innocence ». Après une description de l'évolution des compétences des élèves en compréhension et en interprétation ainsi que des pratiques enseignantes observées dans les différents pays, ils ont mis en évidence quelques interrelations entre ces pratiques enseignantes et les niveaux des élèves. De même, le 24 novembre 2023, Catherine Deschepper et Stéphane Colognesi ont présenté une conférence liée à l'enseignement de l'oral et aux liens entre pratiques enseignantes et apprentissage de l'oral. Ils ont décrit certaines conditions pour que l'enseignement de l'oral soit efficace, c'est-à-dire source de progression chez les élèves. Le 15 mars 2024, Céline Guerrouache a présenté les résultats d'une recherche doctorale s'inscrivant dans la lignée des travaux sur les écritures « approchées ». Elle a ainsi montré que des situations régulières d'écritures approchées amènent les jeunes apprenant-es à mieux comprendre et mettre en œuvre les composantes du plurisystème orthographique du français. Elle a aussi pointé le nécessaire accompagnement des enseignant-es pour leur permettre un tel travail réflexif avec leurs élèves. Enfin, le 3 mai 2024, Stéphane Bonnéry a proposé une conférence sur la lecture

d'albums pour enfants, avec un regard davantage sociologique. À partir d'une recherche dans les familles et en classe, il a montré que dès la maternelle, les enfants qui montrent des « compétences » expertes s'appuient sur des savoirs qu'ils ont notamment construits dans le cadre familial. Ces compétences sont indispensables au développement d'une compréhension des albums de jeunesse mis sur le marché, notamment parce que les auteur·trices d'albums intègrent des savoirs savants dans leur activité créatrice. Bonnéry souligne que l'acquisition de telles compétences nécessite la médiation des enseignant·es.

Ce cycle de conférence en ligne se poursuivra à l'automne et peut être (re)visionné sur la plateforme switch : <https://tube.switch.ch/channels/KWptaAeY3m>

2. Les principales activités de la section de juillet 2024 à juin 2025 sur le plan international

Depuis juin 2024, notre groupe de travail a également contribué de manière active aux publications de l'Association internationale de recherche en didactique du français, que ce soit dans le cadre de l'édition du volume annuel de la collection *Recherches en didactique du français* ou dans la rédaction des dossiers thématiques de la revue bimensuelle *La lettre*.

L'ouvrage de la collection n°16 (2025), ***Les outils didactiques en question(s)*** a été coordonné par Mohammed Bouchekourte, Nathalie Denizot et Solenn Petrucci (HEP-VAUD). Cet ouvrage collectif explore l'évolution des outils en didactique du français, du matériel traditionnel aux dispositifs numériques, en mettant en lumière leur influence sur les pratiques enseignantes et les apprentissages des élèves. Il s'appuie sur des recherches menées en Belgique, en France, au Québec, au Maroc et en Suisse. Trois axes structurent l'ouvrage : la définition et les enjeux théoriques de la notion d'outil didactique ; l'analyse de leur usage concret dans les pratiques enseignantes ; et l'étude de leurs effets sur les apprentissages. Il prolonge ainsi les réflexions amorcées dans le numéro de *Repères* de 2000. Plusieurs collègues de Suisse romande ont contribué à ce numéro :

- Dans le texte d'introduction, « *Les outils d'enseignement* » : *vingt-cinq ans après*, Bernard Schneuwly avec Sylvie Plane en 1ère autrice montrent comment la recherche a abordé la question des outils, considérés à la fois comme moyens d'action et instruments d'analyse, et s'interrogent sur la façon dont ces mêmes outils s'adaptent aux transformations culturelles engendrées par le numérique.
- Dans *Les fonctions contradictoires des outils didactiques*, Yann Vuillet et Bruno Védrines abordent le rôle dialectique des outils didactiques et questionnent leurs dimensions politiques.
- Dans *Transformer des instruments pour enseigner la compréhension : un album de littérature de jeunesse et un article encyclopédique numérique participatif*, le groupe de recherche Grafe'LLN rend compte des résultats d'une recherche menée par le Grafe'LLN en Suisse romande, portant sur l'utilisation et l'évolution des outils didactiques de l'enseignement de la lecture des supports composites.
- Dans *La littérature de jeunesse, un outil pour construire des « références culturelles » ?*, Émilie Schindelholz Aeschbacher et Christophe Ronveaux analysent le discours d'enseignant·es primaires en Suisse romande pour rendre compte des schèmes d'utilisation des ouvrages de littérature de jeunesse, considérés comme des artefacts auxquels les enseignant·es se réfèrent, et du degré d'inscription de ces artefacts dans les pratiques rapportées ou projetées.

Quant à la *Lettre de l'AIRDF*, plusieurs membres de notre groupe participent toujours activement à sa rédaction. Le numéro 73 de *La lettre* comprend un dossier intitulé *Traces et productions écrites au primaire*, qui fait suite à la journée d'étude organisée à la HEP Béziers le 9 février 2023, organisée conjointement par la section suisse de l'association, la HEP-BEZIERS et la HEP-Vaud. Le dossier est introduit par Vincent Capt et Christiane Riat (pp.17-20). Ce dossier comprend notamment les articles suivants, écrits par des membres de la section suisse :

- L'article de Catherine Tobola Couchepin (HEP-VALAIS), *Des régulations interactives externes aux régulations internes* (pp. 39-46), questionne les liens entre les régulations

externes menées par les enseignant·es et le processus d'autorégulation des élèves confrontés à la rédaction d'un texte argumentatif, la réponse au courrier des lecteurs. Les résultats montrent une corrélation nette entre des régulations interactives qui ouvrent au débat et à l'explicitation et la progression des élèves dans leurs productions finales.

- Christine Riat (HEP-BEJUNE), dans sa contribution intitulée *Quand les élèves du primaire écrivent : quels gestes pédagogiques et didactiques de l'enseignant·e ? Quelques analyses et réflexions exploratoires au service de la formation* (pp. 47-52) s'intéresse aux gestes pédagogiques et didactiques mobilisés par les enseignants de primaire lors de l'enseignement de la production écrite. L'autrice relève une (relative) homogénéité pour certains gestes pédagogiques, quel que soit le degré d'enseignement (organisation sociale du travail, hétérogénéité de la classe, enjeu de communication). Les gestes didactiques, étroitement liés à l'objet de savoir, traversent moins les degrés de l'école primaire mais se ressemblent par leur inscription dans une progression curriculaire.
- La contribution de Claire Detcheverry (HEP-VAUD), *Enseigner la production écrite au primaire à partir des nouveaux moyens d'enseignement romands* (pp. 52-58), se penche sur la place accordée à la production écrite dans les nouveaux moyens d'enseignement romand (MER) de français actuellement mis en place au cycle 1 et au cycle 2, en les situant par rapport à la recherche en didactique du français. Il établit une typologie des situations d'enseignement, examine comment elles intègrent les processus de rédaction, et aborde les rôles des enseignants et les postures des élèves. La chercheuse constate notamment une importance accordée à l'auctorialité de l'élève, mais également une relative disparition des rétroactions destinées à soutenir l'élève dans sa tâche.
- Sandrine Aeby Daghé et Glaís Sales Cordeiro (Université de Genève) propose un article sur *La dictée à l'adulte, une fenêtre ouverte sur les processus d'apprentissage langagier* (pp. 58-62). Les deux chercheuses interrogent une possible réification du dispositif de dictée à l'adulte comme dispositif d'apprentissage du code grapho-phonologique, et une conception étapiste de la progression (du mot, à la phrase puis au texte). Pourtant la DA peut constituer un vrai « couteau suisse » pour l'enseignant, en s'adaptant aux situations de productions écrites et aux objectifs à atteindre. Les chercheuses montrent notamment comment la DA peut être utilisée comme un dispositif pour accompagner les élèves dans la compréhension en lecture d'albums de jeunesse, le passage par l'écrit rendant visible, grâce à la médiation enseignante, certains aspects du texte non perçus ou moins bien compris lors d'une lecture initiale.
- Toujours dans ce même numéro, dans la rubrique *Echos des recherches et des pratiques*, Daniel Bain (Université de Genève) propose une contribution intitulée *Les erreurs de ponctuation chez les adultes de niveau universitaire : le cas de la virgule* (pp.75-80). Sur la base d'un corpus de 300 textes rédigés par des auteur·e·s en grande majorité de formation universitaire, l'auteur a classé les treize types de fautes de « virgulation » repérées en trois groupes (virgule manquante, virgule erronée ou inadéquate, virgule utilisée à la place d'un point-virgule et inversement). Le compte rendu de cette recherche a permis la publication d'un mémento (*De quelques usages erronés de la virgule : mémento, analyses et propositions didactiques* ; Bain, 2023) qui comprend notamment la présentation des différentes fonctions de la virgule (syntaxiques, sémantiques, etc.).
- Roxane Gagnon (HEP-VAUD) enfin propose un compte-rendu de la thèse de Rosalie Bourdages, *modélisation des contributions d'habiletés cognitives et linguistiques à la compréhension en lecture : enjeux méthodologiques et didactiques* (pp. 91-92). La thèse de Rosalie Bourdages, soutenue le 1er février 2024, se situe à l'intersection de la psycholinguistique et de la didactique du français, en se concentrant sur le concept de « métalinguistique » et examine comment la conscience morphologique et syntaxique influence la compréhension en lecture. Rosalie Bourdages a développé 13 épreuves pour mesurer ces consciences chez 208 élèves vaudois âgés de 8 à 12 ans. Les résultats montrent que la reconnaissance du contenu linguistique est cruciale pour

la réussite des épreuves et pour la compréhension en lecture. La thèse propose également des activités didactiques pour intégrer ces concepts en classe. Les points forts de la thèse incluent une définition rigoureuse des concepts, des modélisations claires, une théorisation complète de la compréhension en lecture, et des épreuves fiables. Elle apporte un éclairage nouveau sur l'enseignement de la syntaxe et le traitement de l'erreur en didactique. En résumé, cette thèse offre une contribution significative à la compréhension des processus métalinguistiques et à leur application pédagogique.

3. Réseaux divers (COFADIS, COHEP, CAHR)

Notre section participe aussi à divers réseaux et instances en Suisse :

- Elle est représentée par S. Aeby Daghé à la COFADIS / KOFADIS, conférence fédérant les diverses associations suisses de didactique des disciplines et réunissant – via les associations partie prenante – l'ensemble des didacticien·ne·s suisses.
- Elle est engagée, via plusieurs de ses membres, dans les activités du Conseil Académique des Hautes Écoles de Formation Romandes et du Tessin (CAHR), et notamment dans le groupe de travail Recherche & Développement (V. Capt, membre).

4. Publications

Bouhekourte, M., Denizot N. et Petrucci, S. (dir.) (2025). *Les outils didactiques en question(s)*. Presses Universitaires de Namur.

Capt, V. et Riat, C. (2024, dir.). Traces et productions écrites au primaire. *La Lettre de l'AIRDF*, 73, 17-74.

5. Activités prévues sur le plan local : septembre 2024 - juin 2025

Date	Titre	Organisation	Soutien
1-3 juillet 2025	Colloque de l'AIRDF: Pratiques enseignantes et activité de l'apprenant·e en classe de français : où en sommes-nous en 2025 ?	HEP-FR et section suisse de l'AIRDF	ASSH-SSRE FNS AIRDF section Suisse et internationale HEP-FR

Contact du groupe : veronique.marmy@edufr.ch

SSRE groupe de travail Coopération avec les pays du Sud/relations internationales, Thibaut Lauwerier, coordinateur

Le Groupe de travail « Coopération avec les pays Sud/Relations internationales » a été particulièrement actif cette année.

Il a contribué à la conception d'une formation intégralement en ligne destinée au développement de compétences en matière de recherche dans le domaine du droit à l'éducation. Cette formation est intégralement en libre accès, en réponse à la marchandisation croissante de l'enseignement supérieur. L'un des atouts de cette formation est l'accompagnement sur-mesure proposé aux participant·es, ainsi que les opportunités de publication et de communication à des événements scientifiques.

Par ailleurs, notre groupe de travail est impliqué dans l'organisation des Symposiums Internationaux du Droit à l'Éducation (SIDE), qui auront lieu en novembre 2025. Il avait déjà été une partie prenante lors de la première édition. L'une des originalités de cet événement est qu'il réunit des chercheurs du monde entier, en particulier ceux provenant de contextes marginalisés du point de vue académique.

Enfin, le groupe de travail a proposé un symposium, qui a été accepté, dans le cadre du congrès de la SSRE en juillet 2025. Ce symposium a pour thème « Éducation & vivre ensemble. Vers l'intégration d'approches alternatives ».

Contact du groupe : thibaut.lauwerier@educoop.org

Arbeitsgruppe SGBF Lehrberuf und Professionalisierung // SSRE groupe de travail Profession enseignante et professionnalisation de la formation, Manuela Keller-Schneider (jusqu'à janvier 2025), Anja Winkler (depuis janvier 2025) et Caroline Lécho, coordinatrices

1. Activités passées (2024-2025)

Journée d'étude – jeudi 23 janvier 2025 à la HEP de Fribourg

Cette rencontre s'est organisée autour de la thématique « **Flexibilisation des cursus dans les différentes hautes écoles pédagogiques** ».

Elle avait pour objectif d'échanger autour de différents systèmes de flexibilisation des études mis en œuvre, ou en cours d'élaboration, par différentes institutions de formation à l'enseignement primaire et secondaire en Suisse. Autrement dit, il s'agissait de présenter, comparer et discuter de différentes modalités de la flexibilisation des études pour enrichir les modèles.

Programm – Programme

10.00	Accueil – Café à la cafétéria Ankommen mit Kaffee in der Cafeteria	Offert par la HEP Fribourg Offeriert von der PH Fribourg
10.30 – 10.45	Bienvenue et brève présentation des participant·es/ Begrüssung und kurze Vorstellungsrunde	Caroline, Manuela alle/toutes et tous
10.45 – 11.30	Projet de flexibilisation (formation primaire mono- et bilingue) de la HEP-BEJUNE Flexibilisierungsprojekt (mono- und bilinguale Primarschulbildung) der HEP-BEJUNE Berufsbegleitendes Studienmodell (BB) an der PHBern. Flexibilisierung im Spannungsfeld der Qualitätsansprüche Modèle d'études en cours d'emploi (EFA) à la PHBern. Flexibilisation à la croisée des exigences de qualité Enjeux de la flexibilisation à la HEP FR (projet du nouveau plan de formation et flexibilisation) Herausforderung der Flexibilisierung bei HEP FR (Projekt des neuen Ausbildungs und Flexibilisierungsplans)	Mélanie Buser (HEP BEJUNE), Patricia Groothuis (HEP BEJUNE), Philippe Inversin (HEP BEJUNE) Irène Guidon (PHBern) Virgile Schoenenweid (HEP Fribourg)
11.30 – 12.00	Questions – Discussion / Fragen und Diskussion	
12.00-13.00	<i>Pause de midi – Mittagspause</i>	
13.00-13.45	Konzept und erste Erfahrungen zum Fernstudium der PH Schwyz mit Start im HS 24 Concept et premières expériences d'enseignement à distance de la HEP de Schwyz avec début au SH 24	Stefan Marty, Désirée Fahrni, Patrik Bachmann (HEP Schwyz)
13.45-14.15	Questions – Discussion / Fragen und Diskussion	
14.15-14.30	<i>Pause</i>	
14.30-15.00	Chancen und Herausforderungen der flexiblen Lernwege, Sekundarstufe I, Berichte aus dem Forschungsprojekt Chances et défis des parcours d'apprentissage flexibles, niveau secondaire I, rapports du projet de recherche	Anja Winkler und Kolleg :innen (PHBern)
15.00-15.30	Questions – Discussion / Fragen und Diskussion	

15.30-16.00	Abschluss und Übergabe von Manuela an Anja/ Clôture passage de la coordination Manuela à Anja Planung der Weiterarbeit / Planification de la suite des rencontres	Caroline, Manuela Caroline, Anja
-------------	---	-------------------------------------

28 personnes ont participé à la rencontre du 23 janvier 2025

2. Activités à venir (2025-2026)

- 1) Rencontre du groupe de travail lors du congrès de la SSRE en juillet 2025 à Lucerne (2 - 4 juillet).
- 2) Journée d'étude annuelle (janvier 2026, thème à définir)

Kontaktperson : anja.winkler@phbern.ch

Contact du groupe: caroline.lechot@edufr.ch

**SSRE groupe de travail Politiques éducatives et inégalités,
Barbara Fouquet-Chauprade et Sonia Revaz, coordinatrices**

Présentation :

Le groupe de travail « **Politiques éducatives et inégalités scolaires** » développe des réflexions à partir d'un ancrage en sociologie des politiques éducatives en questionnant la production et la reproduction des inégalités sociales à l'école ainsi que les questions de justice, d'équité et d'égalité à l'école. Il se veut ouvert à d'autres perspectives, par exemple : sciences de l'éducation, économie de l'éducation, anthropologie de l'éducation, etc. L'articulation de ces différentes entrées permet de questionner la nature des politiques éducatives susceptibles de réduire les inégalités, celles qui, parfois par des effets pervers, les produisent ou renforcent. Elle permet de questionner aussi la fabrication des réformes et leur légitimité auprès des acteurs éducatifs et des usager-es de l'école. Elle permet enfin de questionner la mise en œuvre des réformes et la façon dont elles sont traduites dans la réalité.

Membres

1. Vincent Dupriez (Belgique, UCLouvain)
2. Marion Dutrévis (Suisse, SRED Genève)
3. Philippe Losego (Suisse, HEP VS)
4. Marie-Odile Magnan (Canada, Université de Montréal)
5. Benjamin Moignard (France, CY Cergy Paris Université)
6. Barbara Fouquet-Chauprade (Suisse, UNIGE) - Coordinatrice
7. Sonia Revaz (Suisse, UNIGE) - Coordinatrice

Collaborateur-trices associé-es : Thomas Meyer (Suisse, UNIBE)

Activités 2024-2025 :

Une première réunion s'est tenue le 14 juin 2024 (à distance). Elle a permis aux membres du groupe de se présenter, d'échanger autour de leurs intérêts scientifiques communs et de discuter de l'organisation des travaux du groupe de façon à respecter les responsabilités et agendas de chacun-e. Le groupe fonctionnera avec un groupe restreint (les membres ci-dessus) et un groupe élargi, permettant de façon ponctuelle d'inviter des collègues (notamment des doctorant-es et postdoctorant-es) et expert-es à collaborer autour de certaines thématiques.

La première réunion a également permis d'organiser les rencontres de la première année.

Une seconde réunion a eu lieu le 17 janvier 2025 (à distance). Elle a permis d'entamer des discussions de fond sur la thématique retenue pour un premier projet de publication collective : un numéro spécial sur la privatisation et la ségrégation scolaire.

Suite à cette réunion, les responsables ont rédigé un texte de cadrage afin de transmettre aux membres une base à partir de laquelle travailler. L'objectif étant que chacun-e se saisisse de la thématique convenue collectivement dans la rédaction d'un article qui sera discuté lors d'un

workshop le 26 septembre à Genève. Suite au workshop, les articles seront révisés à la lumière des commentaires et modifications suggérées, et les responsables lanceront la recherche d'une revue intéressée par notre proposition de numéro spécial.

Une demande de financement à la RSSE a été déposée dans le but de financer une seconde rencontre à l'université de Genève en 2026 (prévue en février 2026).

Le groupe de travail développe une entrée privilégiée partir de la sociologie des politiques éducatives en questionnant la production et la reproduction des inégalités sociales à l'école ainsi que les questions de justice, d'équité et d'égalité à l'école au prisme des politiques éducatives. Il se veut ouvert à d'autres perspectives, par exemple : sciences de l'éducation, économie de l'éducation, anthropologie de l'éducation, etc. L'articulation de ces différentes entrées permet de questionner la nature des politiques éducatives susceptibles de réduire les inégalités, celles qui, parfois par des effets pervers, les produisent ou renforcent. Elle permet de questionner aussi la fabrication des réformes et leur légitimité auprès des acteurs éducatifs et des usager-es de l'école. Elle permet enfin de questionner la mise en œuvre des réformes et la façon dont elles sont traduites dans la réalité.

Le groupe de travail réunit des expertises diverses. Il permet de fédérer et renforcer les collaborations entre les chercheur-es qui traitent de ces questions et à en développer de nouvelles, notamment entre les équipes de suisse romande et les équipes de suisse alémaniques. Il vise à initier des réflexions communes au niveau suisse et au niveau international afin de susciter des échanges, débats, recherches et publications rassemblant des chercheur-es (jeunes et avancé-es) travaillant dans ce champ. Le groupe de travail a pour objectifs : l'organisation de journées d'étude, symposiums et colloques ; la création d'un site web ; la mise en synergie des équipes et des chercheur-es.

Le groupe restreint doit se réunir pour la première fois en juin 2024. Cette première réunion devrait donner lieu à une première proposition d'organisation de symposium au sein d'un colloque.

Contacts du groupe: barbara.fouquet-chauprade@unige.ch et sonia.revaz@unige.ch

SSRE working group Wellbeing in education, Luciana Castelli, coordinator

The working group was launched in December 2024 with the aim of establishing a shared space for study, discussion, and collaboration in research on wellbeing in education. The goal is to promote the development of knowledge and the dissemination of practices that enhance the quality of life for all individuals involved in educational processes.

The main areas of focus are:

- Wellbeing of teachers, school leaders, and all members of the educational community
- Student wellbeing
- Health and Wellbeing Education
- School climate and classroom climate
- Psychological capital
- School health promotion

Currently, the group has 30 affiliated members.

Since its foundation, the group has established a steering committee and initiated the exchange of news and information among its members.

The working group will hold its first official meeting during the SSRE 2025 conference in Lucerne.

Group contact: luciana.castelli@supsi.ch